Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

238 (23.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 238. Karlsruhe, Mittwoch, 23. Mai 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

≏ **Die badische Wahlrechtsfrage.** In der gestrigen Sitzung der Verfassungskommission der Zweiten Kammer wurde seitens der nationalliberalen Mitglieder der Kommission folgende Erklärung abgegeben:

„Die nationalliberale Partei stimmt der Einführung des direkten Landtagswahlrechts zu, falls

1. die Städte, welche mehrere Abgeordnete direkt zu wählen haben, in Wahldistrikte eingeteilt werden, in denen je ein Abgeordneter gewählt wird,

2. bei der Wahl die relative Mehrheit im ersten Wahlgang für genügend erklärt wird, vorausgesetzt, daß der Gewählte mindestens 1/5 aller abgegebenen Stimmen erhalten hat,

3. alle vier Jahre eine Integralerneuerung der Kammer stattfindet,

4. eine Reform der Ersten Kammer im Rahmen der in der Denkschrift gemachten Vorschläge erfolgt, und

5. den direkt zu wählenden Abgeordneten, deren Zahl 63 zu betragen hätte, 7 Abgeordnete hinzutreten, welche von den die badische Staatsangehörigkeit besitzenden Mitgliedern der Bürgerausschüsse der fünf größten Städte des Landes im Wege geheimer Abstimmung gewählt werden.

An letzterem Vorschlag hält die nationalliberale Partei fest, weil ihr derselbe zur Zeit allein den Anknüpfungspunkt zu einer Verständigung mit den beiden anderen gesetzgebenden Faktoren zu bieten scheint, während alle anderen Vorschläge, insbesondere auch der auf die Einführung der Proportionalwahl in den drei größten Städten des Landes abhebende, nach der gegenwärtigen Situation die Aussicht auf eine solche Verständigung offenbar nicht gewähren, die nationalliberale Partei aber die ganze Frage einer baldigen positiven Lösung zuführen möchte."

Von der Mehrheit der Kommission wurde eine Regelung auf dieser Grundlage abgelehnt. Die Kommission trat dann in die Einzelberatung der von den Abg. Wacker u. Gen. und von den Abg. Dreesbach u. Gen. eingebrachten Gesetzentwürfe ein, welche in nächster Woche fortgesetzt werden soll.

H. **Reichstags-Wahlbewegung.** Sundheim, 20. Mai. Der Nationalliberale Bezirksverein Kehl hielt gestern abend im „grünen Wald" hier eine sehr gut besuchte Wahlversammlung ab. Herr Stabhalter Oberle begrüßte die Anwesenden im Namen der Parteigenossen von Sundheim. Der Vorstand des Bezirksvereins Kehl Herr Hauptlehrer Gebhardt erläuterte das Streben der Partei in recht klarer sachlicher Weise und erntete mit seinen Ausführungen reichen Beifall. Herr Professor Dr. Blum wußte mit seinem lehrreichen Vortrag die Anwesenden in sehr hohem Maße zu interessieren. Anknüpfend an die zahlreiche Beteiligung der Sundheimer bei dem letzten Wahlgang hielt Herr Professor Dr. Hug eine kernige Ansprache und ermahnte mit zündenden Worten die Wähler, am Freitag Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß am Wahltag nur wenige oder vielleicht keiner seine Pflicht vergessen wird. Sundheim wird wohl der Ort des Hanauerlandes sein, das prozentual für die Kandidatur des Herrn Dr. **Reinhard** und zugleich auch für die nationalliberale Partei am wärmsten eintritt. Mögen die übrigen Orte unseres Bezirks mit Sundheim wetteifern und so zum Sieg verhelfen.

* **Theologische Fakultät in Straßburg.** Ueber den Stand der Verhandlungen hinsichtlich der theologischen Fakultät in Straßburg erstattete Ende voriger Woche in der Centrumsfraktion des Deutschen Reichstags Prof. Dr. v. Hertling kurzen Bericht. Die „Germania" teilt darüber mit: „Wie bekannt, sind die Verhandlungen der Regierung mit der Kurie dadurch ins Stocken geraten, daß Freiherr v. Hertling zu Beginn des Sommersemesters seine Vorlesungen in München aufnehmen mußte. (?) Prinzipiell hat der h. Vater wiederholt — speziell noch in der Herrn v. Hertling unmittelbar vor seiner Abreise bewilligten Privataudienz — seine Geneigtheit ausgesprochen, dem Wunsche der Regierung und der weit überwiegenden Mehrheit der katholischen, politischen und journalistischen Vertretung des katholischen Deutschland zu willfahren. Kardinal-Staatssekretär Rampolla, als der treue Ausführer des päpstlichen Willens, denkt nicht anders. Wenn in liberalen Blättern der Kardinal Ledochowski als ein Gegner des Planes bezeichnet und ihm das Stocken der Verhandlungen in die Schuhe geschoben wird, so können wir positiv versichern, daß diese Nachricht total unrichtig ist. Das Gleiche gilt vom Kardinal Steinhuber und den Jesuiten. Ein öffentliches Geheimnis ist es dagegen, daß der Kardinal Gotti aus dem Karmeliterorden aus seiner Abneigung gegen die Fakultät kein Hehl macht. Die durch Herrn v. Hertlings Abreise ins Stocken geratenen Verhandlungen werden, wie uns mitgeteilt wird, wieder aufgenommen und hoffentlich in nicht zu ferner Zeit zum glücklichen Ende geführt werden."

* **Dem Professor Lipps** wurde vorige Woche in München die Sympathie-Adresse der Studierenden der Universität und Technischen Hochschule überreicht. Nach einer kurzen Ansprache des cand. jur. Groth, der, wie wir den „M. N. N." entnehmen, nochmals im Namen der 2000 Unterzeichner dem Gefühl der Verehrung für ihren Lehrer Ausdruck verlieh und zugleich die Hoffnung aussprach, daß der heutige Tag einen versöhnenden Abschluß der Angriffe bilde, dankte der Gefeierte für die ihm erwiesene Ehrung, in der er eine Vertrauenskundgebung Derer erblicke, an deren Vertrauen ihm am meisten gelegen sein müsse. Die enge Zusammengehörigkeit der Professoren und Studenten zeige sich auch bei diesem Anlaß. Besonders erfreue ihn, daß die Adresse gerade das hervorhebe, worauf es ihm am meisten ankomme, das Recht und die Pflicht der akademischen Lehrer zur freien Meinungsäußerung.

* **Arbeitervertreter in der hessischen Regierung.** In Ausführung der Verordnung vom 17. Januar d. J. über die Bildung einer Ministerialabteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe im Ministerium des Innern, nach welcher bei Beratung oder Bearbeitung wichtiger, die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (Titel VII der Gewerbeordnung) betreffenden Fragen auch Arbeiter zugezogen werden sollen, sind jetzt die Arbeiter, die innerhalb der nächsten drei Jahre seitens der Ministerialabteilung zur Mitarbeit bei Erledigung von Fragen der bezeichneten Art zu berufen sind, ausgewählt worden. Man hat dabei durch die Fabrikinspektoren mit den Gewerkschaftskartellen Fühlung genommen, letztere haben eine Anzahl ihnen geeignet erscheinender Personen in Vorschlag gebracht, aus deren Mitte die Regierung nunmehr einige Arbeitervertreter ernannt hat. Auch Vertreter der christlichen Arbeiterorganisationen sind zur Mitarbeit berufen worden. Die Abteilung wird zu ihren Sitzungen je eine der gewählten Personen aus jedem Gewerbe-Inspektionsbezirke einladen, und zwar in der Weise, daß im Einzelfalle möglichst solche Arbeitervertreter ausgewählt werden, die mit Rücksicht auf ihren Beruf zur Erteilung sachverständiger und zweckmäßiger Auskunft hinsichtlich der gerade zur Verhandlung stehenden Fragen in der Lage sein werden. Die „Soziale Praxis" bemerkt zu diesen Mitteilungen: „Man kann nur wünschen, daß das einsichtsvolle Vorgehen der hessischen Regierung auch in anderen deutschen Staaten Nachahmung finden möge. Die Heranziehung der Arbeiterorganisation zur Auswahl der Vertreter schließt zugleich eine staatliche Anerkennung der Berufsvereine ein, von der man „anderswo" oft noch weit entfernt ist."

* **Die Kivufrage.** Die „N. A. Ztg." schreibt offiziös über den gegenwärtigen Stand der Kivufrage: „Bekanntlich handelt es sich bei dieser Frage um eine verschiedenartige Auslegung der Abmachungen, die für die Grenzen des Kongo-Freistaates maßgebend sind. Nach Ansicht der Reichsregierung wird die Grenze durch den Russisi-Lauf, die Mittellinie des Kivusees und eine Linie bestimmt, die vom Endpunkt jener Mittellinie bis zum Schnittpunkt des 30. Grades östlicher Länge von Greenwich mit dem Parallel von 1 Gr. 20′ südlicher Breite läuft; der Kongostaat dagegen nimmt für sich in Anspruch, daß die Grenze bestimmt sei durch eine gerade Linie, die von dem eben erwähnten Schnittpunkt bis zum nördlichen Punkt des Tanganyikasees läuft. Nun ist es nach den neueren Forschungen wahrscheinlich geworden, daß der Kivusee und der Russisi erheblich weiter östlich gelegen sind, als die vorhandenen Karten angeben, und es erscheint daher möglich, daß diese Gewässer in ihrer ganzen Ausdehnung östlich der vom Kongostaate in Anspruch genommenen Grenzlinie belegen sind, in welchem Falle natürlich jedes Interesse an der bestehenden Meinungsverschiedenheit verschwinden würde. Unter diesen Umständen sind die beiderseitigen Regierungen am 10. April d. J. in Brüssel unter ausdrücklichem Vorbehalt ihrer Rechte und Ansprüche dahin übereingekommen, zunächst eine genaue Bestimmung der Lage des Kivu und des Russisi an Ort und Stelle durch eine gemischte Kommission von vier Fachmännern vornehmen zu lassen, die ihre Arbeit innerhalb zweier Jahre zu beendigen hat. Bis zum Abschluß einer endgiltigen Vereinbarung soll die beiderseitige Okkupation des streitigen Gebietes gemäß einem bereits am 23. November vorigen Jahres an Ort und Stelle zwischen den Kommandanten Bethe (Deutsch-Ostafrika) und Hecq (Kongostaat) getroffenen Abkommen derart geregelt bleiben, daß Deutschland die Hoheitsrechte ausübt, und die kongolesischen Truppen in ihrer Stärke die der deutschen Besatzung nicht übersteigen dürfen, sowie sich jeder Einmischung in politische Angelegenheiten zu enthalten und die von der deutschen Regierung für das fragliche Gebiet gegebenen Bestimmungen zu beobachten haben. Es darf bei dieser Sachlage als ausgeschlossen betrachtet werden, daß es zwischen den beiderseitigen Truppen zu einem bewaffneten Zusammenstoße gekommen sei, wovon thatsächlich auch weder der Reichsregierung noch der Regierung des Kongostaates etwas bekannt geworden ist."

* **Deutsche und Kongostaat-Truppen.** Ein auf der Kairo Kap-Expedition begriffener Mir Lionel Décle, dessen Meldungen über deutsch-belgische Kämpfe im östlichen Grenzgebiet des Kongostaates wir nach dem Londoner „Daily Telegraph" mitteilten, scheint sich in unserer ostafrikanischen Kolonie keines guten Rufes zu erfreuen. In der letzten aus Dar-es-Salaam eingetroffenen Nummer der deutsch-ostafrikanischen Zeitung finden wir eine regelrechte Warnung vor diesem Reisenden, die wie folgt begründet wird:

Mr. Lionel Décle, von Geburt Franzose, diente einjährig im der französischen Armee bei der Kavallerie, jedoch verlängerte der Staat eigenmächtig die Dienstzeit des Genannten um ein weiteres Jahr, da er während des vorangegangenen nicht weniger als 200 Tage Arrest zu verbüßen hatte. (Eigene Aussage.) Lionel Décle ist jetzt mit Leib und Seele Engländer, zu welchem Zuwachs man diesen nur Glück wünschen kann. Cecil Rhodes hat ihm eine Unterstützung in Gold mit 2000 Lstrl. und einen passe-partout von Salisbury erwirkt. Dafür bereist Décle die zukünftige Eisenbahnlinie Kap-Kairo nach Kräften und versucht alles Deutsche, was ihm in den Weg kommt, zu verelenden. Mr. Lionel Décle erscheint also demnächst am Tanganyika-See, wo er sehr wahrscheinlich den deutschen Stationen seinen Besuch abstatten wird. Die älteren Afrikaner werden sich an die Verunglimpfungen der deutschen Kolonie erinnern, die sich an die Reise dieses traurigen Gesellen vom Viktoria-See über Tabora zur Küste anschlossen und die Runde durch die englischen Zeitungen machten.

Danach wird man allerdings gut thun, die Alarmnachrichten Décles über das gewaltsame Vorgehen der deutschen Schutztruppe gegen die belgische Station am Kivu-See mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 22. Mai.

82. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Am Regierungstisch: Geh. Legationsrat Dr. Kühn, später Ministerialrat Straub, zuletzt Geh. Oberreg.-Rat Braun.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um 1/4 10 Uhr.

Eingegangen durch den Abg. Müller-Welschingen eine Petition betr. Unterstützung aus der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung und Bitte um Errichtung einer Haltestelle in Lindach überreicht vom Abg. Schmid-Eberbach.

Abg. **Armbruster** (Centr.) berichtet über die „Petition des Eisenbahnarbeiters Karl Senger in Heidelberg um etatmäßige Anstellung". Die Kommission war der Meinung, daß die Petition die wohlwollendste Prüfung verdient. Senger hat guten Leumund und gute Zeugnisse und hat dem Staat 7 Jahre als Bremser treu gedient. Eine Schwächung der Sehkraft machte seine Stellung als Bremser unmöglich; diese Schwächung der Sehkraft hat er sich jedenfalls im Dienst zugezogen. Die Kommission stellt den Antrag, die Petition in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß dem Senger eine etatmäßige Stelle übertragen werde, die den Fähigkeiten des Petenten und dem Einkommen eines Schaffners entspricht.

Abg. **Rohrhurst** (nat.-lib.) tritt warm für den Petenten ein. Er kennt denselben persönlich und hat über ihn vom Vorgesetzten die Auskunft erhalten, daß er ein durchaus zuverlässiger, williger und fleißiger Arbeiter sei. Nachdem er sieben Jahre treu dem Staat als Bremser gedient hat, nachdem er die Prüfung bestanden hat und ihm die Aussicht auf etatmäßige Anstellung als Schaffner winkt, wird er plötzlich Invalide, und kann nicht angestellt werden, weil seine Sehkraft geschwächt ist, was doch im Dienste des Staates geschehen ist, da eine Untersuchung im Jahre 1892 ein günstiges Resultat gehabt hat. Es läßt sich leicht denken, daß alles dies sehr niederdrückend auf die Gemütsstimmung des Petenten wirkte; seine Bitte verdient deshalb in dem Sinne, wie es die Kommission wünscht, die wohlwollendste Berücksichtigung. Vielleicht könnte Senger als Gepäckschaffner angestellt werden; es ist ihm weniger darum

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

47 (Nachdruck verboten.)

VII.

Ende September. — —

„Was meinst Du, Mama, ob Frithjof heute endlich kommen wird?"

Es klang aus Hedwigs Frage eine stille Resignation, die Frau v. Korsör schmerzlich berührte. Sie hatte am Morgen einen Brief von Stella erhalten, der sie in große Unruhe versetzt. Der Aufenthalt bei Roons gestalte sich aus verschiedenen Gründen unhaltbar, was aber das Schlimmste sei, ihre Stimme habe infolge einer starken Erkältung, verbunden mit anhaltender Heiserkeit, so gelitten, daß der Professor erklärt, sie mindestens drei Monate schonen zu müssen. Sie habe die Absicht gehabt, erst einige Tage vor Hedwigs Hochzeit zu kommen, da ganz bei der Feier zu fehlen doch unmöglich sei; nun aber sei sie gezwungen, schon in den nächsten Tagen auf Eckartsholm einzutreffen.

Diese Zeilen verrieten ein so angstvolles Ausweichen und Vermeiden des Verlobten Hedwigs, daß Adelheid v. Korsör sich angstvoll fragte, ob denn Stella ihres Herzens in Frithjofs Gegenwart so wenig sicher sei? Und wie stand es mit ihm? Hatte ihre Abwesenheit die Erinnerung an sie abgeschwächt? Wohl schwerlich; wer eine Stella liebte, würde sie nicht vergessen können. Welcher von den beiden Töchtern war demnach die große Enttäuschung beschieden: Stella, im Besitze seiner Gegenliebe, oder Hedwig, der Braut? Eine harmonische Lösung war hier ausgeschlossen; das Glück der einen konnte nur auf den Trümmern des zerstörten Glückes der anderen erbaut werden.

„Ohne Zweifel wird er heute kommen, Hedwig," entgegnete sie tröstend. „Läge es nicht in seiner Absicht, würde er uns doch benachrichtigt haben."

Sie ging an den Blumentisch, schnitt von einer rötlich blühenden Fuchsie ein paar Zweige ab und reichte sie der Tochter.

„Befestige die in Haar und Gürtel, mein Kind, es kleidet Dich so vorteilhaft! Du hast in letzter Zeit recht wenig auf Dich gehalten, Herz, und solltest doch bemüht sein, Frithjof stets so anmutig wie möglich entgegenzutreten."

„Ich bin mutlos geworden, Mama. Er beachtete es ja kaum, wenn ich mich für ihn geschmückt hatte, sodaß ich schließlich befürchtete, Frithjof halte mich für eitel."

„Die Jugend ist allerdings der schönste Schmuck", erwiderte Frau v. Korsör, indem sie eigenhändig die Blumen in dem vollen Goldhaar Hedwigs befestigte, „doch mit ein wenig Kunst und Geschick bringen wir die natürlichen Vorzüge zu noch schönerer Geltung und das ist Frauenpflicht. Ja, ich behaupte sogar," fügte sie mit ihrem feinen Lächeln hinzu, „ein nicht geringer Teil der Mission der Frau liegt in der verständigen Schönheitspflege. Abgesehen von der moralischen Schönheit, die das Bestreben nach Veredelung uns giebt, und die im Grunde die einzig wahre ist, sollen wir auch unser Aeußeres durch erlaubte kleine Mittel so zu heben wissen, daß es dem Auge des Mannes ein wohlthuender Ruhepunkt bleibt. Schönheit ist immer gleich wie die Kunst die höchste Sittlichkeit, weil sie die edelsten Gedanken der Natur verkörpert. Und nicht zu demütig, Hedwig! Laß Deinen Willen ihm gegenüber auch hin und wieder wie eine kleine Festung sein, die er zu erobern sich bemühen muß; das bringt ein wenig Frische in Euren Verkehr!"

Ein unendlich liebes Lächeln legte sich um Hedwigs rosige Lippen.

„Und denkst Du wirklich, Mama, daß er mich lieber gewänne, wenn ich gelegentlich gegen seine Ansichten und Behauptungen mich auflehnte? Das kann ich garnicht, ohne geradeswegs zu heucheln! Alles, was Frithjof sagt und thut, ist doch immer nur das Richtige und Beste."

Adelheid v. Korsör verstummte. Angesichts der Bescheidenheit und Herzensgüte ihres Kindes prallten alle Erziehungskünste ab.

Als er eintraf, unterdrückte sie alle persönlichen Gefühle, und wie immer, wirkte ihre Heiterkeit belebend. Was sie mit ihrem reichen Geiste gab, strahlte mehr oder weniger das Wesen der Umgebenden zurück.

Doch während scherzende Bemerkungen gewechselt wurden, beobachteten die Mutteraugen nun, da Stellas Ankunft wieder bevorstand, Frithjof scharf, und sie entdeckte Manches, das sie scharf beunruhigte. Oft nahm während der Unterhaltung sein Blick eine Zerstreutheit an, oder er streifte flüchtig Stellas Bild auf dem Wandgesimse, und verfiel dann in ein sinnendes Träumen, dem er sich gewaltsam entreißen mußte.

Hedwig entging das alles oder sie wollte es nicht bemerken.

Als er gegangen war und Hedwig mit der Mutter plauderte, dachte diese:

„Trügt mich nicht alles, so wird sie die Geopferte sein. Er ist nicht dazu angethan, schweigend zu entsagen, wie ein Weib es zu thun imstande ist. Dieser Zustand ist kein natürlicher, sondern wie die Ruhe vor dem Orkan. Aber sollte er nicht schließlich doch sich ermannen und zurückkehren zu meinem weicheren Kinde, dem einst sein Herz mit warmer Bewunderung entgegenschlug?" (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

* **Heidelberg**, 22. Mai. Die Aufführung des Weihnachts-Mysteriums von Wolfrum, wozu Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ihr Erscheinen in Aussicht stellten, findet nicht, wie gestern irrtümlich berichtet wurde, am Donnerstag, sondern am Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen Peterskirche durch den Bachverein unter Leitung des Komponisten statt. Die Hauptprobe ist am Samstag abend 8 Uhr, zu welcher Karten zu 3 M. ausgegeben werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu thun, daß seine Lage momentan gebessert werde, als daß die Sorge für die Zukunft durch eine etatmäßige Anstellung von ihm genommen werde, weil er natürlich befürchten muß, daß seine Sehkraft noch weiter schwindet und er der Mildthätigkeit anheimfalle. Es könnte dem Petenten der Lebensmut wieder zurückgegeben werden, wenn man ihn auf irgend eine Art, seiner Bitte entsprechend anstellen könnte, da sein Sehvermögen überdies durch Brille verbessert werden kann. Der Redner bittet, die Regierung möge die Petition im Sinne des Kommissionsantrags wohlwollend berücksichtigen.

Geh. Legationsrat Dr. **Kühn**: Der Petent sei nicht unmittelbar vor einer etatmäßigen Stellung gestanden, sondern im Arbeiterverhältnis, das eine entfernte Möglichkeit zur Anstellung gab. Gepäckschaffner könnte er nicht werden, weil seine eigene Sicherheit dies nicht zuläßt. Eine prekäre Lage ist beim Petenten nicht vorhanden und es ist im Interesse desselben gelegen, daß man ihm keine falschen Hoffnungen macht, sondern ihm gleich sagt, was er zu erwarten hat.

Hierauf wird der Kommissionsantrag angenommen.

Abg. **Fendrich** (Soz.) berichtet über die „Bitte des Egidius Schmitt, Zugmeister a. D. in Würzburg um Regelung seines Ruhegehalts bezw. Revision des gegen ihn ergangenen Disziplinarverfahrens." Der Petent wurde wegen Aeußerungen gegen einen früheren Vorgesetzten zurückgesetzt, wurde später krank und pensioniert und kam dadurch in eine mißliche Lage. Die Kommission geht von dem Standpunkt aus, daß traurige Familienverhältnisse (Geisteskrankheit der Frau 2c.) an der Stimmung des Petenten schuld waren, der zuvor stets ein tüchtiger Beamter war. Die Aeußerung gegen den früheren Vorgesetzten geschah nicht im Dienst; auch wollte die Regierung den Petenten wieder in seine Stellung einrücken lassen, wenn er sich längere Zeit gut führe, was durch seine Krankheit und Pensionierung nicht möglich wurde. Die Kommission stellt nun den Antrag, die Petition in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß die Pensionsbezüge des Petenten durch außerordentliche Zulage auf die Höhe gebracht werden sollen, die sie bei seiner Pensionierung als Zugführer gehabt hätten.

Abg. **Köhler** (Centr.) tritt im Sinne des Antrags für den Bittsteller ein, der im Feldzug ein tapferer Soldat und später ein tüchtiger Beamter geweser sei.

Der Kommissionsantrag wird genehmigt.

Abg. **Kramer** (Soz.) berichtet über die „Bitte des Landwirts Sigmund Waibel in Ernatsreuthe, Gemeinde Bambergen, um Gewährung einer Staatsunterstützung zu den Kosten der Instandsetzung seiner durch Wolkenbruch beschädigten Grundstücke" und beantragt namens der Kommission Ueberweisung zur Kenntnisnahme der Regierung.

Abg. **Gießler** (Centr.) empfiehlt die Annahme dieses Antrags.

Ministerialrat **Straub**: Die Regierung hat erst jetzt die Schädigung des Petenten erfahren. Ueber das Wetter lag nur eine Gendarmeriemeldung beim Bezirk aus dem Jahre 1898 vor, daraus kann geschlossen werden, daß es kein elementares Ereignis war, welches das Einschreiten der Regierung nötig machte, sondern nur ein lokales, das überdies der Regierung nicht bekannt war. Ein Vorwurf kann der Regierung in keiner Weise gemacht werden. Dieselbe wird prüfen, ob Grund zu einer Bewilligung vorliegt und ob diese Bewilligung ohne Schädigung inbezug auf andere Fälle geschehen kann.

Der Kommissionsantrag wird ohne Widerspruch angenommen.

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.) erstattet den Bericht über die „Bitte des Christian Wolff und Gen. in Eschelbronn, betr. das Verhalten des Bürgermeisters Adam Braun daselbst". Bürgermeister Braun war früher zugleich Vorstand des ländlichen Kreditvereins und soll dabei die Unterschlagungen des Rechners Ernst begünstigt haben, dadurch, daß er nicht gegen denselben Schritte unternommen habe. Die Petenten fordern nun, nachdem sie gerichtlich nichts erreichen und beweisen konnten, vom Hause Disziplinaruntersuchung und dienstliche Entlassung des Braun, indem sie weitere frühere Beschuldigungen (Wald- und Feldfrevel 2c.) gegen Braun aufrechterhalten. Eine thatsächliche Unterlage hat nur die Beschuldigung bezüglich des Kreditvereins, was aber mit dem Dienst als Bürgermeister nicht zusammenhängt. Es könnten auch andere Vorkommnisse die Enthebung vom Amte rechtfertigen; dann müßte aber der gesamte Bürgerausschuß dies beantragen. Sodann können auch seitens der Verwaltungsbehörde Erhebungen beim Bürgerausschuß stattfinden, wenn die Voraussetzungen gegeben sind. Das Bezirksamt hat dies auf Bezirksratsbeschluß hin verneint; man würde daher das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinde beeinträchtigen, wenn man weiter eingreifen wollte. Brauns frühere Thätigkeit als Vorstand des Kreditvereins hat auch nicht dahin geführt, sein Amt erheblich zu erschweren, oder die Gemeinde zu gefährden. Die Kommission stellt den Antrag über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Abg. **Köhler** (Centr.) berichtet über die Bitte des Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Pforzheim, um Einstellung von Mitteln in das Staatsbudget zur Förderung des Handelsschulwesens für weibliche Lehrlinge und Gehilfinnen". Die Wünsche gehen dahin, 4—5000 M. einzustellen, da die in Pforzheim gegründete Schule schöne Erfolge gezeitigt habe. Die Regierung ist den Bestrebungen wohl geneigt, sie ist aber nicht in der Lage, eine Nachtragsforderung schon jetzt zu bringen. Die Kommission anerkennt das Bedürfnis dieser Schulen, die den Städten resp. dem Staate unterstellt werden sollen, auch wünscht man, daß Mittel einzustellen sind, wenn auch von einer jetzigen Nachforderung abzusehen sei. Der Redner stellt namens der Kommission den Antrag, die Petition in dem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, daß ins nächste Budget Mittel für genannten Zweck eingestellt werden.

Abg. **Opificius** (Soz.) tritt kurz für die Petition ein.

Der Kommissionsantrag wird sodann einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 10 Uhr; Tagesordnung: Nachtragsforderung zum Gelände-Erwerb für den **Karlsruher Bahnhof**. Berichterstatter: Abg. Pfefferle.

Besuch der Torpedoboots-Division.

Karlsruhe, 23. Mai.

Da S. K. H. der Großherzog, wie bereits bekannt, darauf verzichten mußte, die Offiziere der Torpedobootsdivision zu empfangen, hatten dieselben gestern mittag 12 Uhr

Audienz bei der Großherzogin,

welche den Herren nochmals in gnädigster Weise das Bedauern des Großherzogs ausdrückte, durch Krankheit abgehalten zu sein, die vom Kaiser gesandten Vertreter der deutschen Marine selbst zu sprechen. Ihre Königliche Hoheit unterhielt sich des längeren aufs huldvollste mit jedem einzelnen der Offiziere, von denen sie sich dann aufs gnädigste verabschiedete. Die Herren sind alle entzückt über den Empfang durch die Großherzogin.

Vom gestrigen Festmahl zu Ehren der Offiziere im Stadtgarten ist noch nachzutragen, daß Herr Stadtrat Boeckh in längeren Ausführungen den eigentlichen Trinkspruch auf die deutsche Flotte und ihre anwesenden Vertreter ausbrachte, worauf Kapitänleutnant Funke mit einem Hoch auf die gastfreie Stadt Karlsruhe erwiderte, die den Offizieren und Mannschaften ein so großes Interesse entgegenbringe, das schon der fortgesetzte überaus starke Besuch der Boote auf dem Rhein bei Maxau beweise. Tief bedauerte der Redner, daß Großherzog Friedrich die Begeisterung nicht sehen kann, der gütige Fürst, dem baldige Wiederherstellung beschieden sein möge. Der glänzende Empfang und die herrlichen Feste, die Karlsruhe ihnen bereitet hat, werden den Offizieren und Mannschaften in steter, dankbarer Erinnerung bleiben.

Nach dem Essen wurde noch längere Zeit im Garten bei Kaffee und Cigarren zugebracht und Oberbürgermeister Schnetzler konnte das nachstehende, von S. K. H. dem Großherzog übermittelte

Telegramm des Kaisers

verlesen:

„Wiesbaden, Schloß, 22. Mai.

Eurer Königlichen Hoheit spreche Ich Meinen wärmsten Dank aus für die freundlichen Mitteilungen über den begeisterten Empfang, welcher Meiner Torpedobootsdivision in den badischen Landen bereitet worden ist. Ich habe Mich sehr gefreut, daß auch Eurer Königlichen Hoheit Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe es sich nicht hat nehmen lassen, Offiziere und Mannschaften der Division in ihren Mauern zu begrüßen und ein glänzendes Zeugnis von dem lebhaften und verständnisvollen Interesse abzulegen, welches die Herzen der badischen Bevölkerung für unsere Flotte erfüllt. Die freudige Aufnahme, welche die Torpedobootsdivision auf ihrer Rheinfahrt überall gefunden hat, bekräftigt Mich der frohen Zuversicht, daß Meine Bestrebungen, Deutschland auch eine starke Kriegsflotte zu schaffen, dank der freudigen Mitarbeit des deutschen Volkes unter Führung seiner erlauchten Fürsten, zu einem segensreichen Ziele führen werden. Ich bitte Eure Königliche Hoheit, auch der Bürgerschaft Karlsruhes Meinen herzlichen Dank für ihren treuen Gruß zum Ausdruck zu bringen.

Wilhelm I. R."

Ein dreifaches Hoch auf den Schirmherrn des Reiches brachte die Gesinnungen zum Ausdruck, mit denen diese kaiserliche Kundgebung aufgenommen wurde.

Unter Führung der Herren Stadträte Glaser, Höpfner, Prinz und Wilser machten alsdann die Offiziere einen Gang durch die prächtigen Gartenanlagen und unternahmen dann eine Rundfahrt durch die Stadt, die am Hoftheater endigte.

Als Festvorstellung wurde auf den Geburtstag des Komponisten Wagners „Fliegender Holländer" gegeben, in der sich namentlich Herr Büttner aus Coburg in der Titelrolle auszeichnete. Die Marineoffiziere hatten mit den Herren des Hofstaates in der Großh. Mittelloge Platz genommen, der erste Rang des festlich erleuchteten Hauses war von den Zöglingen und Gästen des Viktoria-Pensionats besetzt. J. K. H. die Großherzogin erschien während des 1. Aktes in der kleinen Hofloge, ließ nach Schluß desselben die Marineoffiziere im Salon bei der Hofloge durch den preußischen Gesandten Vizeadmiral v. Eisendecher zu sich führen, nahm mit den Offizieren den Thee ein und überreichte ihnen Photographien S. K. H. des Großherzogs.

Nach der Festvorstellung begaben sich die Offiziere nach dem Großh. Schloß, wo im gelben Saal das Abendessen eingenommen wurde und Herren des Hofstaates die Honneurs machten. Die Deckoffiziere und Mannschaften wurden im Foyer des Hoftheaters bewirtet, dessen ganze Länge durch die Tafel eingenommen war. Den wackeren Seeleuten wurde ein warmes Abendessen von drei Gängen mit erlesenen badischen Weiß- und Rotweinen serviert und zum Schluß fehlte auch der perlende Schaumwein nicht, mit dem auf das Wohl des hohen Gastgebers getrunken wurde.

Auch gestern führte ein Extrazug die Offiziere und Mannschaften nach Maxau zu ihren Schiffen zurück. Die Abreise sollte heute vormittag ½10 Uhr daselbst erfolgen und zwar wieder rheinabwärts nach Mainz, da die Weiterfahrt nach Straßburg infolge anderer Dispositionen des Kaisers und wohl auch wegen des fallenden Wasserstandes aufgegeben werden mußte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Mai.

= **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog verbrachte die vorletzte Nacht etwas weniger gut, indem derselbe noch viel durch Husten zu leiden hatte. Infolge dessen war das Befinden des hohen Kranken gestern etwas angegriffener, im übrigen ist der Zustand aber unverändert.

❑ **S. K. H. der Großherzog von Luxemburg** ist heute früh 3 Uhr 19 Min., von Abbazia kommend, auf der Reise nach Luxemburg hier durchgereist.

= **Das Victoriapensionat** feierte gestern das Fest seines 20jährigen Bestehens unter J. K. H. der Großherzogin. Aus diesem Anlaß sind über 200 frühere Schülerinnen des Instituts hier anwesend, die gestern abend auf Allerhöchste Einladung die Festvorstellung im Hoftheater besuchten.

♁ **Im Großh. Kunstgewerbemuseum** sind zur Zeit ausgestellt und unentgeltlich zu besichtigen: Die Kollektion von Abbildungen der Palästinareise des deutschen Kaiserpaares von Hofphotograph Ottomar Anschütz in Berlin; ferner eine größere Sammlung von Reiseskizzen und Aquarellen aus Italien, Spanien und Deutschland des Architekten und Malers C. Schuster-Freiburg; sodann eine Kollektion der künstlerisch und technisch vollendeten Photographien, welche uns durch Vermittelung des Süddeutschen Photographenvereins in München überlassen wurden. Die Abbildungen der Palästinareise bleiben nur noch bis Ende dieses Monats ausgestellt.

= **Zusammenstoß.** Gestern nachmittag halb 6 Uhr fuhr an der Kreuzung der Westend- und Kaiserstraße ein Fuhrmann aus Knielingen mit seinem Wagen an die elektrische Straßenbahn, wodurch die Deichsel des Wagens abbrach. Die Schuld soll den Fuhrmann treffen.

= **Verkehrsstörung.** Gestern vormittag halb 8 Uhr brach ein Rad an einem mit Eisenschienen beladenen Lastwagen beim Ueberfahren der Gleise der Straßenbahn in der Kriegstraße beim Garnisonlazarett, wodurch der Verkehr der Straßenbahn bis 9 Uhr vorm. vollständig gehindert war.

Zum neuesten Mühlburger Fall

teilt uns Herr Stadtpfarrer Ebert mit, daß er nachstehende Berichtigung an die Redaktion des „Bad. Beobachters" gegeben hat:

„Unter Bezugnahme auf den in Nr. 114, 2. Blatt, Ihrer Zeitung enthaltenen, „Zur Abwehr" überschriebenen Artikel, ersuche ich Sie, gemäß § 11 des Preßgesetzes gefl. nachstehende

Berichtigung

aufnehmen zu wollen:

1. Es ist nicht richtig, daß Kirchendiener Hartmann 10 bis 12 mal den evangel. Vater zu mir einladen mußte, bis er endlich kam. Richtig ist nur, daß der Vater nach der erfolgten Unterredung mit mir trotz mehrfacher Aufforderung nicht wieder erschien.

2. Es ist nicht richtig, daß ich mich bereit erklärt habe, die Richtigkeit des mir von dem Vater erzählten **Vorganges**, bei dem ich ja selbst nicht anwesend war, unter dem Amtseid zu bezeugen. Richtig ist nur, daß ich mich bereit erklärt habe, und noch bereit bin, die Richtigkeit, nämlich die richtige Wiedergabe, der **Erzählung** des Vaters unter dem Amtseid zu bezeugen, so wie diese Erzählung in Nr. 219 der „Bad. Landeszeitung", Abendblatt, in der Rubrik „Aus der Residenz" in dem klein gedruckten Absatz wiedergegeben ist.

3. Es ist nicht richtig, daß ich in einem Fall Henkenhaf bezüglich der Taufe eines neugeborenen Kindes irgendwie thätig gewesen bin. Ich kenne den betr. Vater garnicht und habe niemals mit ihm gesprochen.

4. Es ist nicht richtig, daß die Zuwendung einer Gabe von 250 M. an die evangel. Kleinkinderbewahranstalt vom kathol. Pfarrhause ausging und abhing. Richtig ist nur, daß auf Vorschlag eines evangel. Gemeindegliedes bei Abhandlung eines Erbschaftskapitals Herr Rechnungsrat a. D. Isemann, der Sachwalter der Erbschaft, jene Summe mir überbracht hat, wobei aber nicht zu vergessen ist, daß der gleiche Betrag auch für die kathol. Kleinkinderschule vorgeschlagen wurde und dorthin geflossen ist.

5. Es ist nicht richtig, daß ich auf meinem Amtszimmer dem Vater gegenüber von „Jesuitenbande" gesprochen habe. Richtig ist nur, daß ich aufgrund seiner Darstellung des Falles von einem „jesuitischen Vorgehen" gesprochen habe."

Herr Pfr. Ebert fügt hinzu:

Ich beschränke mich auf die Berichtigung dieser thatsächlichen und logischen Unrichtigkeiten. Auf die weiteren Auslassungen des Herrn Pfarrkuraten Isemann in jenem provozierenden Artikel einzugehen, sehe ich mich außer Stande, da meine Stellung mir verbietet, den gleichen Ton anzuschlagen.

Ueber die augenscheinlich durch einen bestimmten starken Druck mitbedingte innere Haltlosigkeit des ev. Vaters enthalte ich mich jeder Aeußerung und erkläre hiermit die Erörterung dieser Angelegenheit in der Presse meinerseits für geschlossen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 22. Mai 1900.

R. Ebert, ev. Stadtpfarrer.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung des Evang. Oberkirchenrats vom 16. Mai 1900 Nr. 5185 wurde der erste Gehilfe Finanzassistent Friedrich Gund bei der Stiftschaffnei Sinsheim zum Buchhalter daselbst ernannt.

* **Mitteilungen aus dem Staatsanzeiger.** Der Prüfung für Staatsärzte haben sich unterworfen und dieselbe bestanden die praktischen Aerzte Dr. August Vieser in Hausach, Dr. Fridolin Schinzinger in Emmendingen, Dr. Ernst Wiehl von Schmitzingen und Dr. Johann Kälble in Friesenheim.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 22. Mai. (Effekten.) An der heutigen Börse waren im Verkehr: Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 140 Proz. Sonst notieren: Mannheimer Bank-Aktien 124.50 G., Rheinische Kreditbank-Aktien 143.30 G., Süddeutsche Bank-Aktien 112.80 G., Brauerei Sinner Grünwinkel 230 B., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 175 B. 174 G.

* **Mannheim**, 22. Mai. (Getreidemarkt.) Trotz etwas niedriger amerikanischer Kurse waren die Forderungen unverändert. Die Stimmung war hier bei etwas besserer Kauflust fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 135.— Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 143, Kansas II M. 124.— bis 125.50, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata faq. M. 125.— bis 126, feinere Sorten M. 128.— bis 132.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 114.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 87.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 89.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 224.20, 40 b. Disconto-Comm. 184.80, 60, 70 b. Deutsche Bank 197.— b. Handelsgesellschaft 157.10 b. Banque ottomane 113.— b. Dresdner 154.70 b. Nationalbank 137.60 b. Oesterr. Ungar. Bank 126.50 b. Bochumer 248.70, 90, 40, 70 b. Gelsenkirchen 215.80, 50, 80 b. Harpener 228.—, 227.70, 228.20 b. Hibernia 236.50, 90 b. Laura 258.50, 257.90, 258.50 b. Lothringer 44.50 b. Eschweiler 267.— b. Massen 191.50 b. Staatsbahn 138.80 b. Henri 120.50 b. Gotthard 141.65 b. Central 146.20 b. Nordost 92.25 b. Union 80.95 b. Jura-Simplon 88.85 b. Packetfahrt 127 b. Italiener 94.55 b. Mexikaner 41.70 b., 3proz. do. 25.35 b. Portugiesen 24.85 b.

* **Berlin**, 22. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

* **Hamburg**, 22. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 37¼ Pf., per Sept. 38 Pf.

* **Magdeburg**, 22. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.70 bis 11.80, — Nachprodukte exkl. 75 Proz Rendement 9.40—9.60. Stetig. Brotraffinade I. 25.50,— —.— Brotraffinade II. 25.25,——.— Raffinade mit Faß 25.50,—25.75, Gem Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.55,— G. 10.65,— Br., per Juni 10.67,50 G. 10.72,50 Br., per Juli 10.77,50 G. 10.82,50 Br., per Aug. 10.87,50 G. 10.90,— Br., per Okt.-Dez. 9.62,50 G. 9.67,50 Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 22. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. —, Roggen per Mai —, per Oktober 132. Leinöl loco —, per Juni, August — per Sept.-Dezbr. —, per Januar-Mai 1901 — Banca-Zinn loco —. Billiton loco —.

* **Rotterdam**, 22. Mai. Zinn Banka prompt fl. 82—.

* **London**, 22. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73⅜, do. 3 Monate 73⅜, Best Selected —.— — Zinn Straits cash. 136½, do. 3 Monate 134⅞. — Blei spanisch 16 15/16, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 21¾, do. Spezial brands 22¼.

* **London**, 22. Mai. Silber 27⅝.

* **Liverpool**, 22. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 9000, Umsatz 6000 B. Amerikaner ⅛, Surats 1/16 niedriger.

* **Glasgow**, 22. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 11 d. Warrants Middlesborough III 73 Sh. 3 d.

Letzte Nachrichten.

w **Straßburg**, 22. Mai. Nach einer Mitteilung der „Straßburger Korrespondenz" gedenkt der Kaiser am 26. d. M. von Wiesbaden einen Ausflug nach der Hohkönigsburg zu machen und auf der Rückreise einige Stunden hier zu verweilen.

w **Straßburg**, 22. Mai. Bei dem Bürgermeister ist ein Telegramm des Kapitänleutnants Funke eingegangen, wonach die Fahrt der Torpedoboote nach Straßburg sich als unausführbar herausgestellt hat.

w **Regensburg**, 22. Mai. Heute vormittag fand die Vermählung des Prinzen Karl Ludwig von Thurn- und Taxis mit der Prinzessin Maria Theresia von Braganza statt.

w **Berlin**, 22. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags beendete die Beratung der Flottennovelle, beendete im Laufe derselben die zweite Beratung der Stempelnovelle und nahm in zweiter Lesung unverändert die Zolltarifnovelle einschließlich der Bierzollerhöhung an. Ferner beschloß die Kommission, daß die Stempelnovelle am 1. Juli in kraft treten solle. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, daß der verdoppelte Totalisatorstempel erst am 1. Januar 1901 in kraft treten soll und daß der Konnossementsstempel im Verkehr mit den Auslandsee-Küsten-Häfen 10 Pfg. betragen soll. Schließlich wurden zwei Resolutionen beschlossen, wodurch die Regierung ersucht wird, 1. einen Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung inländischen Schaumweines mit Deklarationszwang für den Herstellungsort bezw. Kohlensäurezusatz vorzulegen; 2. einen Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe nach Maßgabe der Zuckersteuer und Süßkraft vorzulegen.

w **Berlin**, 22. Mai. Die „Germania" erfährt von unterrichteter Seite, in der deutschen Einflußsphäre in Shantung herrsche sowohl in der Mission, wie auch beim deutschen Eisenbahnbau vollkommene Ruhe. Die aus den letzten Unruhen erwachsenen Entschädigungsansprüche, welche der Bischof Anzer persönlich in Berlin vertrat, seien in Peking nachdrücklich betrieben und in allen wesentlichen Punkten schon durchgesetzt worden.

w **Berlin**, 22. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Sicherem Vernehmen nach ist die seit langer Zeit angestrebte Einigung über die Ausstellung gemeinsamer Grundzüge für die medizinischen Promotionsordnungen sämtlicher deutscher Universitäten durch eine Verständigung der beteiligten Unterrichtsministerien neuerdings zum Abschluß gekommen. Mit der getroffenen Vereinbarung hängt die im Reichsanzeiger vom 7. Mai d. J. zum Ausdruck gelangte Bekanntmachung des preußischen Unterrichtsministers zusammen, wonach die an nichtpreußischen Universitäten des Reichsgebietes erworbene medizinische Doktorwürde im Sinne des § 2 des Kreisarzt-Gesetzes der von den preußischen Universitäten erteilten gleichgestellt wird, und mithin für die Anstellung als Kreisarzt in Preußen ein Unterschied in dieser Beziehung nicht mehr besteht.

* **Berlin**, 22. Mai. Der Abgeordnete Dr. Lieber ist heute vollständig gesund und sehr wohl aussehend im Reichstage wieder erschienen. („K. Z.")

w **Berlin**, 23. Mai. Die vom Goethe-Bund einberufene Versammlung im Cirkus Renz behufs Stellungnahme zur lex Heinze war von ca. 6000 Personen besucht. Anwesend waren u. a. Sudermann, Liszt, Mommsen, Dernburg, Wolzogen und die Reichstagsabgeordneten Müller-Meiningen und Heine. Die Redner wiesen darauf hin, daß angesichts der gestrigen Entscheidung des Reichstages die als Protest geplante Versammlung sich zu einer Siegesfeier gestaltet habe. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche den Kämpfern im Reichstage dankt und die Erwartung ausspricht, daß die aus den verschiedensten Parteilagern stammenden Bundesgenossen im Volk und Parlament auch künftig zu einmütiger Gegenwehr beisammen stehen mögen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Berlin**, 22. Mai. Heute mittag ist der Betrieb der Straßenbahn in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

w **Breslau**, 22. Mai. Der „Schlesischen Zeitung" wird aus Sybillenort gemeldet: Beim König von Sachsen traten gestern abend nach einer Wagenfahrt Blasenbeschwerden ein. Dem Patienten wurde von den Aerzten mehrere Tage Bettruhe empfohlen. Im übrigen befindet sich der König in guter Stimmung bei normaler Temperatur und recht kräftigem Pulse.

w **Bremen**, 22. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „München", welcher für die im Anschluß an die Reichspostdampferlinie nach Ostasien und Australien eingerichtete neue Linie von Hamburg über die Marianen- und Karolineninseln, sowie über Neu-Guinea und Queenstown nach Sidney bestimmt ist, wurde gestern in Bremerhaven von der Reichskommission besichtigt. Der Dampfer wird am 24. Mai nach Sidney abgehen und von dort die Fahrten der neuen Zweiglinie antreten. Eine weitere Verbindung mit Sidney ist durch den Reichspostdampfer „Stettin", der von Juli 1900 an von Singapore über Batavia und Neu-Guinea nach Sidney geht, eingerichtet. Durch diese Linie wird eine regelmäßige Verbindung mit Neu-Guinea sowohl von Ostasien als von Australien hergestellt.

w **Pest**, 22. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation genehmigte den Voranschlag des Ministeriums des Aeußeren. Der Bericht hebt hervor:

Die sehr befriedigenden Erklärungen des Ministers hätten den Ausschuß bestimmt, mit allen gegen eine Stimme dem Minister für seine auf Erhaltung des Friedens abzielende Politik, sowie für die zielbewußte warme Förderung der wirtschaftlichen Interessen volles Vertrauen und Dank auszusprechen.

Der Bericht weist sodann auf den Besuch des Kaisers in Berlin hin und sagt:

In Uebereinstimmung mit dem Minister würdige der Ausschuß die hohe Bedeutung der Ereignisse in vollem Maße und erblicke in dieser Begegnung ein Zeichen der intimen Beziehungen und vertrauensvollen Freundschaft beider Herrscher, sowie ein neuerliches wertvolles Unterpfand für die Innigkeit und Festigkeit des Bundesverhältnisses, das sich durch mehr als zwei Jahrzehnte als ein Bollwerk des europäischen Friedens bewährt habe und seine Friedensmission auch fernerhin erfüllen werde. Die warme Innigkeit des Empfanges des Kaisers in Berlin, die Freudigkeit, mit welcher die Bevölkerung von Berlin sich an dem Empfange beteiligte, die dankbaren Empfindungen, welche die Kunde von den dem Kaiser in Berlin so herzlich dargebotenen Huldigungen in Oesterreich-Ungarn wachgerufen haben, seien ein Beweis dafür, wie sehr die Ueberzeugung in das Bewußtsein des Volkes gedrungen sei, daß der Dreibund auf absehbare Zeit den sichersten Schutz des Friedens darstelle, daß aber auch damit durch die diesem Bunde innewohnende Kraft die Völker eine feste Grundlage für ein stetiges Fortschreiten auf der Bahn wirtschaftlicher Entwickelung gewonnen hätten.

Gegenüber der von einer Seite geäußerten Besorgnis, daß die innigen Beziehungen zu den Verbündeten geeignet sein könnten, das stetige Einvernehmen mit Rußland in allen näheren, den Orient betreffenden Fragen zu stören, weist der Bericht auf die Erklärungen des Ministers und die Thronrede, sowie darauf hin, daß auch aus den Reihen der Mehrheit des Ausschusses die Befriedigung über die fortgesetzte Pflege vertrauensvollen Einvernehmens mit Rußland ausgedrückt und die erfolgreichen Bemühungen des Ministers in dieser Richtung gewürdigt würden.

w **Haag**, 22. Mai. Die Zweite Kammer bewilligte einen Kredit von 1½ Millionen Frcs., um die Bewaffnung der Truppen durch ein neues Gewehr von 6½ mm-Kaliber zu vervollständigen.

w **Haag**, 23. Mai. „Dagblad" tritt entschieden dem Gerücht von der bevorstehenden Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar entgegen.

w **Paris**, 22. Mai. Kammer. Zu Beginn der Sitzung hält Präsident Deschanel eine kurze Ansprache, in der er der Weltausstellung und denen, welche sich an diesem Feste des Friedens und der Arbeit beteiligten, Lob spendet und die fremden Nationen willkommen heißt. (Beifall.) Gonzy (Soz.) verlangt die Regierung über ihre Politik im allgemeinen zu interpellieren. Waldeck-Rousseau erklärt sich für die sofortige Beratung der Interpellation, die dann von der Kammer angeordnet wird. Gonzy fragt an, welche Reformen die Regierung einzuführen beabsichtige und welche Maßregeln sie zur Verteidigung der Republik zu ergreifen gedenke. (Beifall links.) Cassagnac greift die Regierung lebhaft an, fügt aber hinzu, er wünsche nicht ihren Sturz, denn ihre Politik bringe das Land dahin, der Republik überdrüssig zu werden. (Widerspruch bei den Nationalisten.) Waldeck-Rousseau ergreift das Wort und führte aus:

Die Gemeindewahlen bedeuten einen Erfolg der Politik der Regierung. Was die Wahlen in Paris betreffe, so sei deren Ergebnis eine Zweideutigkeit. (Heftige Unterbrechung der Nationalisten.) Er hoffe, die Zweideutigkeit werde bald beseitigt werden. Man habe versucht, die Erörterung über die Dreifus-Affäre wieder von neuem hervorzurufen. Die Regierung wolle eine endgiltige Beruhigung der Gemüter und werde sie herbeizuführen wissen. (Beifall links.) Die Kammer möge ein Gesetz votieren zum Schutze gegen Verleumder des Staatsoberhaupts, ferner ein Gesetz betreffend die Associationen.

Schließlich stellte der Ministerpräsident die Vertrauensfrage. (Wiederholter lebhafter Beifall links.) Ribot verlangte einfache Tagesordnung. Der Ministerpräsident sprach sich dagen aus. Die Kammer nahm schließlich folgende vom Ministerpräsidenten gebilligte Tagesordnung an:

Die Kammer ist entschlossen, thatkräftig eine Politik der Reformen, sowie des Schutzes der Republik und des Laientums zu verfolgen, billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über.

Der erste Teil bis zu den Worten „billigt die Erklärung" wurde mit 439 gegen 56, der zweite Teil mit 271 gegen 226 Stimmen angenommen. Hierauf beantragen mehrere Deputierte, der Tagesordnung eine Aufforderung an die Regierung zuzufügen, energisch sich jeder Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre zu widersetzen. Beifall im Centrum. Galliffet erklärt, er könne nur wiederholen, daß der Fall Dreyfus abgeschlossen sei. Die Kammer beschloß mit 457 gegen 78 Stimmen, der Tagesordnung Gonzy einen Zusatz hinzuzufügen:

Die Kammer ersucht die Regierung, sich energisch jeder Wiederaufnahme des Dreyfushandels zu widersetzen.

Die Tagesordnung Gonzy wurde in dieser Gestalt mit 286 gegen 287 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

w **Washington**, 22. Mai. Marinesekretär Long ordnete die Wiedererrichtung der europäischen Flottenstation an. Den Stamm des hierfür in Aussicht genommenen Geschwaders bildet zunächst nur der Kreuzer „Albany", wozu in absehbarer Zeit andere Fahrzeuge stoßen werden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 21. Mai. Eine unter freiem Himmel abgehaltene Versammlung, der 200 Personen beiwohnten, beriet über die Sachlage im Falle der Belagerung Pretorias. Es wurde ein Komitee eingesetzt, daß für die Sicherheit der Frauen und Kinder Sorge tragen soll. Gleichzeitig wurde der niederländische Konsul aufgefordert, seiner Regierung zu raten, daß sie zum Schutze der niederländischen Unterthanen die nötigen Maßregeln ergreife.

w **London**, 22. Mai. Ein Telegramm Lord Roberts meldet: Mahon zog am 18. d. M., 4 Uhr morgens in Mafeking ein, nachdem er am 17. d. neun Meilen von Mafeking einen heftigen Kampf mit einer 1500 Mann starken Burenabteilung zu bestehen hatte. Letztere wurde nach heftigem Kampfe und hartnäckigem Widerstande aus ihrer starken Stellung vertrieben. Am Morgen des Kampfes war eine Abteilung kanadischer Artillerie nach einer Reihe von Eilmärschen zu Mahon gestoßen und leistete diesem wertvolle Hilfe. Der englische Verlust beträgt etwa 30 Mann; die Verluste der Buren sind schwer.

w **London**, 22. Mai. Eine Depesche Bullers aus New Castle vom 22. Mai berichtet: Ich erhielt von Oberst Bethune die Nachricht, daß, als eine Schwadron berittener Infanterie Bethunes sich gestern auf dem Marsche nach New-Castle befand, ihr etwa 6 Meilen südwestlich von Voghedd von den Buren ein Hinterhalt gelegt wurde. **Nur sehr wenige sind entkommen. Der Gesamtverlust beträgt etwa 66 Mann.** Bethune ist nach Nqutu zurückgekehrt, um Vorräte zu holen, und marschierte heute nach New Castle. Buller beorderte Bethune, mit 500 Mann nach Nqutu vorzurücken, welches, wie verlautet, vom Feinde geräumt wurde.

w **Kapstadt**, 21. Mai. Die Engländer haben die Brücke über den Vaalfluß unversehrt gefunden. Sie haben 27 Lokomotiven des Oranjefreistaats und Transvaals erbeutet, von denen sieben reparaturbedürftige nach Kapstadt gesandt wurden.

w **Haag**, 22. Mai. Hier sind keine amtlichen Meldungen über den am 20. d. M. in Laurenço Marques stattgehabten Zusammenstoß zwischen Matrosen des niederländischen Kreuzers „Friesland" und portugiesischen Polizeibeamten eingegangen. Man schließt daraus, daß es sich nur um einen bedeutungslosen Vorfall handeln kann.

w **Washington**, 22. Mai. Präsident Mac Kinley wird heute nachmittag die außerordentliche Burengesandtschaft empfangen.

w **Washington**, 23. Mai. Die Burendelegierten statteten gestern vormittag dem Präsidenten Mc Kinley einen Besuch ab. Da ein offizieller Empfang nicht bewilligt worden war, überreichten sie kein Beglaubigungsschreiben. Die Unterhaltung wurde in freundschaftlichster Weise geführt. Dann geleitete der Präsident sie nach der Terrasse hinter dem Weißen Hause, wo sich ihnen eine prachtvolle Aussicht auf den Potomac bot. Endlich wurde der Name des Präsidenten Krüger genannt und die Delegierten sprachen über den Zweck ihrer Mission. Sie gaben der Annahme Ausdruck, daß die vorgestrige Erklärung des Staatssekretär Hay eine endgiltige sei, daß die Vereinigten Staaten nicht intervenieren könnten. Der Präsident bestätigte diese Annahme und bemerkte, er habe vor einiger Zeit England seine guten Dienste angeboten und er habe dies gern gethan in der Hoffnung, daß er dem Kampf ein Ende machen könne. Das Anerbieten sei indessen von England nicht angenommen worden. Die Unionstaaten könnten nichts weiter thun. Die Delegierten entgegneten, das Bewußtsein, in den Vereinigten Staaten Freunde zu haben, erfülle sie mit Zufriedenheit, und verabschiedeten sich vom Präsidenten.

w **New-York**, 22. Mai. Dem „New-York Herald" wird aus Washington gemeldet, die Mitglieder der Burenmission hätten geäußert, sie würden, wenn ihnen von Mac Kinley die Erklärung des Staatssekretärs Hay bestätigt würde, sich direkt an das amerikanische Volk wenden, um die Regierung zu zwingen, so vorzugehen, wie sie es wünschen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bücher und Zeitschriften.

* Taschenbuch für Vogelfreunde. Eine Schilderung der häufigsten in Mitteleuropa heimischen Vögel. Mit farbigen Abbildungen von 115 Vogelarten auf 56 Tafeln und erläuterndem Text von Dr. Julius Hoffmann. (Stuttgart, Verlag für Naturkunde [Dr. Jul. Hoffmann]). — 7 Lieferungen à 70 Pf. Lieferung 1. — „Félicie." Aus den Briefen eines Thoren. Von Johannes Richard zur Megede. Geheftet 4 M., elegant gebunden 5 M. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 24. Mai. „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand". (C. 55.) Anfang halb 7 Uhr, Ende ½11 Uhr.
Freitag, 25. Mai. „Die Herren Söhne". (B. 54.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Samstag, 26. Mai. „Wallenstein". II. Teil: **„Wallensteins Tod".** (30. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr. Ende nach halb 11 Uhr.
Sonntag, 27. Mai. **„Regina".** (A. 53.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 23. Mai. „Die Herren Söhne". (35. Ab.-V.) Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 25. Mai. **„Regina".** (12. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.
Montag, 28. Mai. **„Abu Hassan". — „Der häusliche Krieg".** (36. Ab.-Vorst.) Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	3.15	8.52	9.36 D †)		11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18		12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41		
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36		
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.49 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)			
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46			
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35			
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26			
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)								
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41								
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36		
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25		
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)			
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25			
Baden	ab N.	11.52	12.22.									
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.									

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.19

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—**
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.10

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.34 **Telephon 585.**

Geboren.

Karlsruhe, 13. Mai. Kurt, V. Anton Wolter, Zahlmeister-Aspirant. — 14. Mai. Emma, V. Hermann Melcher, Taglöhner. — 15. Mai. Sophie Regina, V. Albert Klöpfer, Bahnarbeiter. — 16. Mai. Lydia Agatha, V. Johann Duelli, Lokomotivheizer. — 18. Mai. Hermann Wilhelm Bruno, V. August Böttcher, Schutzmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 17. Mai. Karl Sauter von Göbrichen, Bahnarbeiter hier, mit Elisabeth Leicht von Ruith; Alexander Ziegler von hier, Gärtner, mit Elise Holl von hier; Julius Klohe von hier, Maschinenarbeiter, mit Karoline Wolf von Diedelsheim; Ferdinand Buhlinger von Malsch, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Fuchs von Bruchsal; Josef Maag von hier, Maurer, mit Karoline Pfeifer von hier; Bernhard Gißler von Unterharmersbach, Küfer hier, mit Luise Pfeiffenberger von Korb; Karl Hainle von Dortmund, Kaufmann hier, mit Emma Ganter von Heidelberg.

Gestorben.

Karlsruhe, 16. Mai. Albert Scholz, Kaufmann, 57 J.; Karoline Gebhardt, 73 J.; Auguste, V. Karl Brüstle, Magazinarbeiter, 7 M. — 17. Mai. Kurt, V. Dr. Karl Sandel, Chemiker, 1 J. 8 M. 7 T.; Max Nägele, Privatier, 62 J.; Franziska Lampp, 80 J.; Theresia Meyer, Küfers-Gattin, 33 J.; Johann Hertkorn, Taglöhner, 29 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 22. Mai 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.M.	96.8	95.20
„ 3½ „ „	95.30	95.20
„ 3 „ „	86.2	86.20
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	95.30	95.2
„ 3½ „ „	95.40	95.30
„ 3 „ „	86.3	86.30
Baden 3½ % Obl. . . fl.	94.70	94.6
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.40
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.50	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.5
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	100.20	100.2
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.60	84.5
3½ % Fürstl. Jsenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	—.—	—.—
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	—.—
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.90	—.—
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	—.—	—.—
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.80	93.70
„ „ 3½ v. 85u.87 „	93.80	93.70
„ „ 4 v. 1891 „	101.6	101.50
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—.—	93.30
„ „ 3½ v. 1893 „	—.—	93.30
„ „ 3½ v. 1894 „	—.—	93.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	90.—	90.—
Griech. E.-B. v. 80 stfr.	39.90	39.90
Italien. 4 Rente . Lr.	94.50	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	94.40
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	—.—
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.8	98.60
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	—.—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	180.—	180.00
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.80	96.70
„ 4½ Papierrente fl.	96.90	—.—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	—.—
Portugiesen 4½ St.-A.	37.80	37.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	—.—
Rmän. 3 % . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	93.—	92.90
Rumän. 4 am. Rt. v. 80	—.—	89.50
„ 4 „ „ v. 94	82.—	81.90
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.—	99.—
4 „ Goldanl. v. 1889	—.—	—.—
4 „ Cs.E.-B.S.1,2,89	—.—	—.—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—.—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—.—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	—.—	98.60
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	—.—
Schweden 3½ v. 80 M.	97.00	97.00
„ 3½ v. 86 „	92.10	92.10
„ 3½ v. 90 „	—.—	94.00
„ 3 „ „	—.—	—.—
4 Serb. amort. v. 1895	—.—	62.60
4 Span. ausl. v. 1882	73.50	73.20
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.90	96.80
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	91.00
4½ „ E.-A. 89 Gold	—.—	—.—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.80	98.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6 % Chinesische Anleihe	105.30	105.30
5½ „ „	102.00	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	—.—
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.80	41.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	—.—	—.—
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	91.20	—.—
3½ dto. v. 98—1902	91.20	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—.—
3 Karlsruhe von 1886	86.50	—.—
3 „ von 1889	86.50	—.—
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.40
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	—.—
3½ „ 1898—1903	—	91.80

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Reichsb. 3½ %	157.50	157.50
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	191.00
Badische Bank . 4 %	124.50	124.50
Berliner Hdlsges. 4 %	158.20	158.30
Darmstädt. Bk. M. 4 %	138.30	138.2
Deutsche Bank . 4 %	198.50	198.50
Deutsche Vereinsb. 4 %	117.80	117.80
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	185.10	185.10
Dresdener Bank 4 %	155.1	155.1
Mitteld. Kreditb. 4 %	112.2	112.2
Natbk. f. Deutschl. 4 %	138.20	138.10
Oberrhein. Bank 4 %	122.—	122.—
Pfälzische Bank 4 %	134.90	134.90
Rheinische Kreditbk. 4 %	143.30	143.30
Süddeutsche Bank 4 %	112.80	112.8
Württ. Notenbank 4 %	112.3	112.30
„ Vereinsb. 5 %	144.40	144.40
Oesterr.-Ungar. Bk. 5 %	126.60	126.50
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—.—
Wiener Bankverein 5 %	—.—	—.—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	—.—
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	—
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zucker f. Wagh. 5 %	83.80	83.80
Cementwerk Heidelbg.	—	151.50
Ettlinger Spinnerei	—	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	—
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.50	136.80
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.00	108.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	246.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4 %	220.40	220.40
Pfälzische Maxb. 4½ %	—	—
Pfälzische Nord 4 %	126.00	126.00
Nordd. Lloyd . 4 %	125.9	125.90

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.30	26.10
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. E. 500 4	101.10	100.10
Westsizilian. E.-B. 4 %	37.10	37.00
La Veloce Bg.-A. 5 %	81.50	81.50
dto. St.-A. 4 %	56.50	55.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	100.70	100.40
3½ Pfälzische . . .	92.70	92.90
3½ „ conv. .	93.10	93.20
5 Albrecht, steuerfrei	110.30	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.50	95.20
4 „ steuerfr.	99.20	99.30
4 Franz Josef „	96.40	95.50
4 Mähr Grzb. v. 95	95.00	94.80
5 Oest. Nrdm. Obl. 74	107.50	107.40
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	105.50
5 Oesterr. Sb.-Lomb. fl.	101.30	100.90
4 „ „ M.	92.3	92.60
3 „ „ Fr.	68.80	68.60
5 „ Ungar. Stsb.	107.60	106.50
4 „ von 1883 M.	98.8	98.8
3 „ I.—VIII. Em.	87.50	87.60
3 „ IX. Emmiss.	85.2	85.30
3 „ von 1885 Fr.	83.60	83.40
3 „ Erg.-Netz „	85.90	85.70
3 „ von 1895 stfr.	79.50	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	78.10	78.80
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf. . stfr. fl.	98.70	98.80
4 „ (Salzgtb.) M.	98.20	98.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	103.30
5 Vorarlberg . stfr.	92.50	92.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.60	57.60
3 Livornes L. C, D u. D²	59.90	60.—
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.40	60.40
4 Toskanische G. Fr.	96.80	96.9
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	101.50
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B. Obl. i. G.	98.80	100.90
Oéste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III, Mortg.	103.30	102.80
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	116.5
Southern Pac. of Calif.	108.50	108.50
West. N.-York P. I. M.	116.90	116.60

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	92.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	90.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.00
4 Preuß. Hyp.-Verf. St.	98.20	97.50
3½ „ Verf.-A.-G. .	93.20	92.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.20
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	99.90	100.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.50
5 Dortmund Union.-H.	129.10	128.00
4½ „ Eisenbahnrenten.	101.50	102.20
3½ „ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.50

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	141.3	141.30
4 Bayerische Prämien	161.60	161.60
5 Donauregulierung .	122.90	129.00
3½ Köln-Mindener	135.20	135.30
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.60	130.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.00
4 „ v. 1860 .	137.1	136.80
3 Oldenburger . .	125.70	126.20
3 Türken Fr. 400. .	116.00	116.40

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzb. fl. 7	42.80	42.90
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.5
Braunschweig Thlr. 20	130.10	130.2
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	23.80
Mailänder . Fr. 45	—	46.50
„ . Fr. 10	12.20	14.00
Meininger . fl. 7	24.80	24.90
Neuchateler . Fr. 10	26.00	27.80
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	342.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	285.00
Venetianer . Lire 30	22.90	23.10

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		81.00
Franz. . . . „ 100		81.20
Oesterr. 5. W. . fl. 100		84.30

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.31	16.29
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.40
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	169.10	—
Antwerpen-Brüssel . . . Fr. 100	81.30	—
Italien . . . . . Lire 100	76.42	—
London . . . . . Lstr. 1	20.48	20.435B 20.420
New-York (3 Tage Sicht) D. 100	4.19¼	—
Paris . . . . . Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . . . Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	84.40	—
dto. . . . . m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

Rubinat (Dr. Llorach) natürl. span. Bitterwasser.

Analysiert und begutachtet von der Académie de Médecine in Paris und der Academia de Medicina in Barcelona.

Dr. Bender und **Dr. Hobein München:** „. . . Unter **sämtlichen** Bitterwässern nimmt RUBINAT durch ungewöhnlich hohen Gehalt an medicinisch wirksamen Salzen den **ersten Rang** ein; daher genügen auch vom Rubinat wenige Esslöffel . . .".

Jährlicher Konsum über 1½ Millionen Flaschen. Rubinat ist von unbegrenzter Haltbarkeit.

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien. Detailpreis 90 Pfg. per Flasche in ganz Deutschland. 2562.17.3

Städt. Schülerkapelle.

Bei günstiger Witterung

Morgenkonzert

Donnerstag den 24. Mai (Himmelfahrtstag), vormittags 11½ Uhr.

Karlsruhe, den 22. Mai 1900. 2854.1

Die Kommission:
Dr. Gerwig.

Zuchtviehmarkt Meßkirch.

Der am Mittwoch den 2. Mai ausgefallene **Frühjahrszuchtviehmarkt** findet nunmehr am

Donnerstag den 31. Mai

statt.

Es dürfen auf diesem Zuchtviehmarkt nur **„anerkannte" mit Ohrmarke versehene Tiere aus den oberbadischen Zuchtgenossenschaften aufgeführt** werden.

Es ladet Käufer und Kommissionen hiezu höfl. ein

Meßkirch, den 18. Mai 1900. 2825.1

Die Direktion der Zuchtgenossenschaft: Dr. Renner. **Der Gemeinderat:** C. Hauser.

Naumann's * Fahrräder

sind die besten!

2000 Arbeiter.

Jährliche Production: 30000 Fahrräder

In Gebrauch: 200000 Fahrräder.

Vertreter: W. Göhler, Ritterstrasse 10/12, vom 7. Juli ab **Waldstrasse 40 c.,** am Ludwigsplatz. 2219.12.10

Fritz Müller,

Musikalienhandlung, Pianofortelager,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221,

nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.47
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Größte Bezugsquelle in

Schwämmen

und

Fensterleder,

Schwammhalter, Schwammkörben, Schwammtaschen 2c.

Triester Schwamm-Lager 1309.10

Herm. Ries, Friedrichsplatz 4, **Karlsruhe.**

Erstes Spezialgeschäft

in Schwämmen, Bürsten und Kammwaren.

Lieferant in Schwämmen an größere Schulen, darunter die städtischen Volksschulen der Residenzstadt Karlsruhe.

Für Wiederverkäufer komplettes Lager direkt importierter Original-Packungen.

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit D dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengeräthdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**

500.50.

Zum Durchschnittspreis

von Mark 9.75

wird, um damit zu räumen,

bis Samstag den 26. Mai

ein Posten **Knaben-Anzüge** für das Alter von 4 bis 10 Jahren (darunter viele Modelle und Muster-Anzüge), von dieser Saison herrührend, deren reeller Preis bisher 10—16 Mark war, abgegeben.

Ferner ein Posten **Knaben-Anzüge** für das Alter von 3 bis 10 Jahren, die sämtlich einen bedeutend höheren Preis hatten,

à 7 Mark pro Stück.

2866.1

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Hôtel-Restaurant „Friedrichshof"

Karlsruhe

Karl-Friedrichstrasse 28, nächst dem Hauptbahnhof.

Haupt-Ausschank und Eigentum

der

Brauerei Sinner, Grünwinkel.

Sehenswerte Lokalitäten — Garten — Säle zu Festlichkeiten.

25 Zimmer mit guten Betten. Zentralheizung. **Billige Preise.**

Vorzügliche Biere, Küche und Weine. 2787.6.1

Direktion: **Hugo Schönewolf.**

Eröffnung

heute Mittwoch den 23. Mai.

Bei günstiger Witterung

Militärkonzert von 7 Uhr ab.

Eintritt in Garten und Saal 20 Pfg. 2865.1

Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und
Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.
Mit erstclassigen Touristen- u. Postdampfern (40 Dpfr.), Fjord-, Küsten- u. Nordcaprouten.

2097.8.4

NORWEGEN,

Mitternachtsonne.

Jeden Dienstag und Sonnabend, Abds. 12 Uhr, ab Hamburg.

Dienstag: Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal ℳ 270 u. 300 incl. Beköstigung.
Sonnabend: Postroute: Bergen ℳ 49⁵⁰, Trondhjem ℳ 67⁵⁰, Lofoten ℳ 101 excl. „
Nordcaproute: ab **Hamburg** incl. **Fjordroute** von ℳ 520 an . . . . . incl. „
Nordcaproute: ab **Trondhjem** von ℳ 250 an . . . . . incl. „

Reich illustr. mit Karten u. Plänen versch. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. Reimers,** Rödingsmarkt 70. Telegramm-Adresse: **Nordcap, Hamburg.**

Badenweiler

422 Meter über dem Meer. 25 Minuten mit der Localbahn von Station Müllheim der badischen Staatseisenbahn. Klimatischer und Terrain-Kurort; bewährtes Thermalbad (Wildbad von 26,4° C) mit hocheleganten Badeeinrichtungen. — Neue ärztlich geleitete Kur- und Wasserheilanstalt (System Professor Winternitz), gesammte Hydro- und Elekrotherapie; sämmtliche medizinischen Bäder, Fango, Inhalatorium. — Grosser schattiger Park, Wandelbahn, weit ausgedehnte Waldpromenaden, schönste Ausflüge; zahlreiche Unterhaltungen, Lawn-Tennis- und Croquets-Plätze, vorzügliche Unterkunft und Verpflegung in zahlreichen Hotels, Pensionen, Privatwohnungen (Villen). Evangelische, katholische, englische Kirche. Den neuesten medicinischen Anforderungen entsprechende sanitäre Einrichtungen. Frequenz: 4000—5000 Personen. Saison vom 1. Mai an. Auskunft, Prospekte und illustrirte Broschüre unentgeltlich durch das **Bade-Comité.**

Hôtel Römerbad I. Ranges. Gebr. Janer.
Hôtel Sommer I. Ranges. O. Bieringer.
Hôtel u. Pension Schloss Haus Baden I. Ranges, F. Harrer.
Hôtel u. Pension Saupe Ad. Saupe.
Pension Engler Geschwister Engler.

2294.10.2

Wünschen Sie die Küchenhitze in heissen Sommertagen zu vermeiden?

Thermophor-Essenträger

und sonstige Küchengeschirre ermöglichen die vollständige Einstellung des Herdfeuers nach dem Abkochen der Speisen und Getränke, denn in ihnen halten sich dieselben nach einmaliger kurzer Anwärmung **viele Stunden lang ohne Feuer ganz heiss.** Höchste Auszeichnungen auf allen Ausstellungen.
Generalvertrieb für Grossherzogtum Baden und Elsass-Lothringen **Paul E. Vogel, Strassburg i. E.**
Verkaufsstellen in Karlsruhe: **Meyer & Kersting, Fr. Kohm.** 2278.4.3

Bekanntmachung.

Die Kanzlei des Großh. Domänenamts Karlsruhe befindet sich von **Montag, den 28. Mai d. J. an, im Hause Kreuzstraße Nr. 13** und bleibt des Umzugs wegen am **Freitag den 25. und Samstag den 26. gl. Mts., geschlossen.** 2734.2.2

Bekanntmachung.

Am 2. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung des Fleisch- p. p. Bedarfs für sämtliche Truppenküchen und diejenige des Garnisonlazaretts der Garnison Karlsruhe, sowie für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach — für jede Garnison getrennt — auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1900 einschließlich öffentlich verdungen werden.

Die Verdingung für Karlsruhe erfolgt beim Proviantamt dortselbst, diejenige für Durlach beim Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach.

Die Lieferungsbedingungen — für Karlsruhe und Durlach getrennt — liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminstunde beim Proviantamt Karlsruhe bezw. auf dem Geschäftszimmer des Train-Bataillons an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht auf und können gegen Erstattung der Selbstkosten von den verdingenden Stellen bezogen werden.

Lieferungsangebote — versehen mit der Aufschrift: „Lieferung von Fleisch- u. Wurstwaren" sind portofrei spätestens zur Terminstunde an das Proviantamt Karlsruhe bezw. an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen. 2826.1

Karlsruhe, den 10. Mai 1900.
Königliche Intendantur XIV. Armeekorps.

Ein Waggon geschnittener

Nussbaum-Bretter,

6, 7, 8 cm dick, 4 m lang, 40—80 cm breit, hat zu **verkaufen** 2829.3.1

August Herrmann,
Amorbach bei Miltenberg a. M.

Gesuch: in nur besserem Hause, frei gelegen, Westviertel,

Wohnung

v. 3 Zimmern, Mädchenk., Badez., mögl. Veranda u. Zubehör p. 1. Oktober event. früher. Adress. mit Preis u. Größenangabe unter **L. E. 2971** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** 2808.1

Zu vermieten.

Villa in Hagnau am Bodensee (Baden) mit 5 Zimmern, Küche, Veranda Garten 2c., vollständig eingerichtet für die Sommermonate, zu vermieten. Auskunft **München Caulstraße 36 II.**
2808.3.2 **Prof. E. Zimmermann.**

Pianinos u. Tafelklaviere

in eigener Werkstätte aufs Beste renovirt und frisch poliert zu Mk. 60, 250, 300, 340, 380, 480 abzugeben bei **M. Hack,** Café Grünwald, 2 Treppen, **Karlsruhe.** 2612.4.3

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Aerztlich und amtlich anerkannt bestes

Wildunger Wasser Reinhardsquelle

Sicherstes Mittel bei Entzündung der Schleimhäute, für Nieren-, Blasen-, Harn- und Steinleiden. Einziges Wildunger Wasser, welches sich auch als Diätetisches Tafelwasser verwenden lässt. 2340.10.8
Niederlage bei **Dr. Kux & Finner.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

1030.48.33

Fräulein

aus feiner Familie, Alter 24—35 Jahre, zur Gesellschaft u. Unterstützung im Haushalt von älterer, alleinstehender Dame für sofort oder 1. Juni gesucht. Verständnis für leichte Pflege erwünscht. Offerten nur mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **J. 2962** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 2730.2.2

Druck und Verlag [illegible]